



# mauritiusblättle

Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Pleidelsheim

**GLAUBST DU?**

**GLAUBE & ZWEIFEL**

**GOTTESDIENSTLIVESTREAM**

**01/20**



DAS MAGAZIN DER

# GLAUBST DU?

Liebe Leser-, liebe Leser,

## Glaubst Du? Wenn ja, an was eigentlich?

Über den Glauben wollten wir in diesem Mauritiusblättle mit Ihnen nachdenken. So war der Gemeindebrief geplant. Wir hatten dieses Thema gewählt, weil wir es spannend finden, über den Glauben zu sprechen und davon zu hören, was Menschen eigentlich glauben. Denn schließlich hat unser Glaube ja zutiefst mit uns als Menschen zu tun. Auch die Jahreslosung für das Jahr 2020 thematisiert Glaube und Unglaube: „Ich glaube, hilf meinem Unglauben“ (Markus 9,24).

Die meisten Artikel waren schon geschrieben als die Coronakrise mit voller Wucht und mit dieser unglaublichen Dynamik über uns hereinbrach. Plötzlich hat das, was wir vor der Krise über Glaube und Zweifel geschrieben hatten, eine ganz andere Relevanz.

Viele von uns sind ganz neu und ganz anders mit Unsicherheit, Zweifel und Sorgen konfrontiert. Hat das Auswirkungen auf das, was wir glauben und über Gott denken?

Wir freuen uns, wenn Sie sich auf unsere Gedanken dazu einlassen. Vielleicht erzählen Sie uns, wie Sie über Glauben und Zweifel denken? Dann rufen Sie uns an (**07144 283682**) oder schreiben Sie uns (**pfarramt.pleidelsheim@elkw.de**) oder Sie beteiligen sich an unseren interaktiven Gottesdienst-livestreams, die wir derzeit aus der Mauritiuskirche senden.

Natürlich erfahren Sie in diesem Mauritiusblättle auch Neuigkeiten aus unserer Gemeinde, Sie sehen und lesen, wie schön es beim Skiwochenende in der Schweiz war und Sie bekommen einen Eindruck, wie der Konfirmandenunterricht in „normalen“ Zeiten so funktioniert hat. Viele gute Gedanken und Freude beim Lesen wünsche ich Ihnen.

Bleiben Sie gesund!

Gott befohlen,

Samuel Hartman-



# NACHGEDACHT

LIEBE ZWEIFLER UND GEÄUBIGE,

mein zweiter Vorname ist Zuversicht.

SABINE ZUVERSICHT HAMMER

So habe ich lange Zeit gedacht und gewusst, dass sich diese Zuversicht aus meinem Glauben speist. Einem Glauben, der mir viele Ängste nimmt, der mir den Mut gibt, alles ausprobieren zu können. Einem Glauben, der wie ein Netz bei Hochseilartisten auch Fehler und Fehlentscheidungen auffängt und abmildert.

So begann mein erster Text für das Mauritiusblättle. Und nun ist alles anders.

Wenn ich ganz ehrlich bin, ist mein seitheriges Tun in Frage gestellt. War es tatsächlich wichtig, ob die Servietten zu den Tischblumen passen? Ob eine Dekoration „eine Geschichte erzählt“? Ob Sträuße richtig herum gebunden sind? Ob eine Dreiergruppe mit Töpfen schöner aussieht?

Meine sonst so heißgeliebten Frühlingsblumen werde ich wohl kompostieren müssen. Sie sind auch nicht wirklich wichtig, wenn ich auf das Leid in der Welt sehe.

Wichtig sind mir meine lieben Kolleginnen, mit denen mich eine jahrzehntelange Freundschaft verbindet, die ich nun alle in Kurzarbeit schicken musste.

Der Glaube ist ein Geschenk, gerade in solchen Zeiten.

Es ist nicht so, dass ich nicht zweifle, an Gott, an seiner Allmacht, an seiner


Güte. Und wenn ich zweifle hat dieser Glaube mehr Aggregatzustände als Wasser, er rinnt mir buchstäblich durch die Finger. Es ist wie im Nebel umherirren, als ob ich im Tiefschnee einsinke.

Aber vielleicht sollte ich gar nicht so viel grübeln und zweifeln. Gott hat für alle einen Plan, auch für diejenigen, die zweifeln. Die Bibel ist voller Geschichten, in denen die Menschen fragen: Wie geht es weiter und was wird mit mir und meinen Lieben?

Beides, meine Zweifel und meine Zuversicht, schöpfen sich aus meinem Glauben, und auch wenn es in diesen Zeiten unglaublich schwerfällt, versuche ich mir immer wieder die Fastenaktion der evangelischen Kirche ins Gedächtnis zu rufen: Zuversicht - 7 Wochen ohne Pessimismus.

Und wenn sich die Zweifel wieder anschleichen, lese ich einfach Navid Kermani, einen wunderbaren Schriftsteller und Muslim, der im Christentum eine Religion sieht, die voller Opfer und Klage ist, voller Liebe und Wunder, die unvernünftig und abgründig ist - und zutiefst menschlich und göttlich.

Und dann träume ich von einer Zeit, in der wieder Menschen in der Kirche sind, die fröhliche und unkonventionelle Gottesdienste feiern mit viel Musik.



Einer Kirche, in der man nichts muss,  
aber vieles darf, einer Kirche, die  
niemanden ausgrenzt und die ihre  
Jugend unterstützt in ihren neuen  
Ideen von Kirche und von Gottes-  
dienst. Ich träume mir eine Gemein-  
schaft, in der alle Platz haben, in der  
alle willkommen sind - und in der  
Zweifel und Zuversicht geteilt  
werden.

Mit zuversichtlichen Grüßen  
*(auch wenn es noch eine Weile dauern  
wird, bis es soweit ist)*

Ihre / Eure Sabine Z. Hammer







ICH  
HILF MEINEM UN**GLAUBE**N

MARKUS 9,24

*Clara*

# ICH GLAUBE

## HILF MEINEM UNGLAUBEN!

Es ist der dritte Advent! Mitten in meine vorweihnachtlichen Überlegungen – was für eine nette Idee hatte ich gerade noch für das Geschenk meiner Nichte? – platzte mein Nachbar Jörg mit dem Vorschlag, ich könne doch eine Arbeit zur neuen Jahreslosung drüben bei den Kleiningersheimern einreichen. Da wäre ein Wettbewerb ausgelobt, Abgabetermin spätestens am 02. Januar. Was? Wer? Ich? Wow, das ist doch eine Hausnummer zu groß für mich und kaum noch Zeit – wo hab ich denn eigentlich meinen Aquarellmalkasten hingelegt? – und noch viel zu viel anderes zu erledigen. Aber, da war es schon zu spät. Der Gedanke war eingepflanzt und wohnte ab sofort in meinem Kopf. Prima, hat mir gerade noch gefehlt! Aber zunächst mal überlegen, was es an Weihnachten zu essen geben soll – hab ich überhaupt noch Aquarellpapier und dann auch noch so großes? – und erst mal noch die restlichen Geschenke besorgen. Und da waren ja noch die Gebete für die Gottesdienste vorzubereiten – welches meiner Kinder hat eigentlich meine guten Pinsel so malträtiert? – und die Lieder für die Gospelkonzerte zu üben. Und was soll man denn bitteschön zu „Ich glaube – hilf meinem Unglauben“ gestalten? Die Gedanken kreisten immer schneller und wilder, wo war der Ausgang?

Also setzte ich mich erst mal hin und las die betreffende Bibelstelle. Und dachte: was für eine furchtbare Belastung für diese Familie! Wie lebt man mit so einer Krankheit, wie findet man einen Weg den Alltag zu organisieren, wenn immer jemand für dieses Kind da sein muss? Wenn ich schon so viele Gedanken zu den normalen aber auch ganz banalen Alltagsdingen in meinem Kopf habe, wohin noch mit den großen, wichtigen Sorgen und Ängsten? Was tun? Wie damit umgehen, wenn man in jeder freien Sekunde wieder und wieder quälende Gedanken im Kopf hat? Verliert man sich dann in blindem Aktionismus? Denkt man, dass man sich nur selbst helfen kann? Rennt man von einem Heilversprecher zum anderen und verliert dabei den Blick auf das Wesentliche? Sieht man den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr? Steht man vor einem großen Berg? Blickt man in den tiefen Abgrund?

Ich denke, genau so muss es diesem Vater ergangen sein. Nur noch diesen gähnenden, dunklen Abgrund vor sich sehen können und nicht mehr dazu in der Lage, zu erkennen, dass er bereits alle Hilfe hat, die er benötigt. Dass Gott bereits da ist, nie weg war, immer da sein wird.

Wie oft vergesse ich in meinem Alltag, dass ich meine Sorgen und Ängste in seine Hände legen darf. Wie muss es



jemand ergehen, der jeden Tag mit der Sorge belastet ist, dass dem geliebten Kind aufgrund einer Erkrankung der Tod droht? Und doch war dieser Vater in der Lage genau dieses zu erkennen, als Jesus ihm zusprach, dass alle Dinge dem möglich sind, der glaubt. Deshalb schrie er, ob in Hoffnung oder tiefer Verzweiflung: Ich glaube, hilf meinem Unglauben!

In dieser Geschichte steht auch, dass Jesus gesagt hat: "O du ungläubiges Geschlecht, wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch ertragen?" War er zornig, genervt? Jesus kennt uns, er weiß darum, wo wir in unseren Möglichkeiten begrenzt sind. Dass Ängste und Sorgen uns so einengen können, dass kein Platz mehr bleibt – manchmal nicht mal mehr für ihn und Gott. Ich glaube nicht, dass Jesus so eitel war, dass er von diesem Vater genervt war. Vielleicht war er nur traurig, erkennen zu müssen, wie schwer es seinen Menschen damit geht, sich in den größten Nöten ihm und Gott zuzuwenden. Und einfach nur zu glauben!

Wir alle tragen unsere Päckchen und Pakete durch den Alltag. Eine gute Freundin sagte mal zu mir, dass es doch um so vieles leichter sein könnte, wenn man wüsste, dass das, das einen gerade so belastet, irgendwann gut ist. Wenn es einem gelänge, ganz auf Gott zu vertrauen – ohne wenn und aber. Wenn man seinen Plan – zumindest so ein klein wenig – schon kennen würde. Aber dazu sind wir nicht in der Lage, das ist uns nicht möglich. Deshalb werden wir uns auch weiter in unseren Sorgen verlieren und immer wieder sagen, rufen, schreien, beten:

***Ich glaube –  
hilf meinem Unglauben!***



# GEDANKEN ZUR JAHRESLOSUNG

Die Jahreslosung für das Jahr 2020 ist kurz - nur fünf Worte.

Für mehr reicht die Kraft des verzweifelten Vaters eines epileptischen Sohnes nicht, als er um Heilung flehend diese Jesus ins Gesicht schreit. Und siehe – Jesus heilt seinen Sohn.

Der prägnante Hauptsatz **Ich glaube;** (so beginnt auch das Glaubens-bekenntnis) mit der nachgeschobenen Bitte **hilf meinem Unglauben!** ist eine wichtige Bibelstelle über das Wesen des Glaubens. Wie soll der Vater reagieren, als Jesus ihm mit dem Satz "Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt"<sup>1</sup> kommt? Der Vater hält sich nicht mit dieser „lehrbuchartigen“ Antwort auf. Intuitiv tut er das Richtige, er steht zu seinem Glauben und zu seinen Zweifeln. Nicht der Glaube sondern der Unglaube, das nicht Perfekte ist die Schwachstelle. Jesus hilft nun auch dem Vater. Erstaunlich ist zum einen, dass er sich traut, bestimmt und laut jedoch ohne Vorwurf und Befehl sich an Jesus zu wenden<sup>2</sup>. Wir dürfen also zu Gott schreien, ihn lauthals an seine Fürsorge

erinnern. Zum anderen, wie genau der Vater sich selbst kennt. Er weiß intuitiv, dass wir Menschen die hohe Messlatte des hundert-prozentigen Glaubens nicht erreichen. Was wir jedoch können, ist eine ehrliche Standort-



Gestaltung: Sebastian Hoffmann

bestimmung unseres Glaubens in die Waagschale werfen. Damit entziehen wir Pessimismus, Selbstkritik, Halbherzigkeit, Misstrauen... den Raum. Unsere Vorhaben und Projekte werden klarer, unser Leben sinnerfüllter. Die diesjährige Fastenaktion mit der Losung ZUVERSICHT! - 7 Wochen ohne Pessimismus „knüpft genau da an. Mein Vorhaben, an dieser Stelle zu schreiben,

bestimmung unseres Glaubens in die Waagschale werfen. Damit entziehen wir Pessimismus, Selbstkritik, Halbherzigkeit, Misstrauen... den Raum. Unsere Vorhaben und Projekte werden klarer, unser Leben sinnerfüllter. Die diesjährige Fastenaktion mit der Losung ZUVERSICHT! - 7 Wochen ohne Pessimismus „knüpft genau da an. Mein Vorhaben, an dieser Stelle zu schreiben,



wurde zeitweise von einer Schreibhemmung durchkreuzt ...es war zum großen Teil mein Perfektionismus und die Vielfalt des Themas, die mich stellenweise lahmlegten. Doch mein Glaube daran blieb fest. Für die Schaukästen habe ich ein Plakat von Sebastian Hoffmann gewählt. Mit klaren Linien und poppigen Farben hat er die Thematik der Jahreslosung umgesetzt. Ich habe ein meerblaues, waagrecht angebrachtes Papier zugefügt. Zwei betende Hände strecken sich gen Himmel, das Gebet öffnet uns für die Hilfe Gottes. Der Schwimmring trägt und bewahrt uns vor den Untiefen des Wassers, dem Unglauben. Zuhause können wir die Losung kalligrafisch schreiben, malen oder sticken (als begeisterte Handarbeiterin habe ich sofort angefangen). Das erinnert uns daran, ehrlich vor Gott zu sein und seine Wunder zu erwarten. Bleiben wir dran, es lohnt sich!

Zum Schluss noch eine didaktische Parabel<sup>3</sup>, die ich so stehen lasse.

„Sitzen zwei Männer in einer Bar irgendwo in der Wildnis von Alaska und diskutieren über die Existenz Gottes. Sagt der Atheist: „Pass auf, es ist ja nicht so, dass ich keine guten Gründe hätte, nicht an Gott zu glauben. Es ist nicht so, dass ich noch nie mit Gott oder Gebeten experimentiert hätte. Erst letzten Monat bin ich weit weg vom Camp in so einen fürchterlichen Schneesturm geraten. Ich konnte nichts mehr sehen, hab mich total verirrt, vierzig Grad

unter Null, und da hab ich's probiert: Ich bin im Schnee auf die Knie und hab geschrien: <Gott, wenn es dich gibt, ich sterbe in diesem Schneesturm, wenn du mir nicht hilfst!> Der religiöse Mann in der Bar schaut ihn ganz verdutzt an: „Na, dann musst du jetzt doch an ihn glauben, schließlich sitzt du quickelebendig hier.“ Der Atheist schaut ihn ungläubig an. „Quatsch, da sind bloß zufällig ein paar Eskimos vorbei gekommen und haben mir den Weg zurück ins Camp gezeigt.“

Inge Holzwarth

#### Quellen

<sup>1</sup> Stuttgarter Erklärungsbibel, S. 1476f

<sup>2</sup> [www.evangelisch.de](http://www.evangelisch.de) Mehr als du glaubst

<sup>3</sup> David Foster Wallace „Das hier ist Wasser“, S. 12

# MITEINANDER IN PLEIDELSHEIM

## INTERRELIGIÖSER DIALOG

Aufgrund des Anwerbeabkommens vom 31.10.1961 der Bundesrepublik Deutschland mit der Türkei kamen in den Folgejahren die ersten Zuwanderer aus der Türkei nach Deutschland und somit auch nach Pleidelsheim. Es kamen Menschen mit fremder Sprache, fremder Kultur und fremder Religion, was für beide Seiten nicht einfach war und ist. Bei einer aktuellen Einwohnerzahl von ca. 6.480 leben derzeit 405 Personen mit türkischer Staatsbürgerschaft in Pleidelsheim, zum Teil bereits in der 3. Generation. Was wissen wir von diesen Menschen? Was wissen sie von uns? Ein friedvolles „Miteinander“ ist nur möglich, wenn man nicht in Vorurteilen verhaften bleibt, sondern die kulturellen und religiösen Gepflogenheiten der Mitmenschen kennt und sie respektiert.

Um etwas mehr voneinander zu erfahren, startet unter der Schirmherrschaft von Herrn Bürgermeister Trettner eine Veranstaltungsreihe, zu der ein interreligiöser Dialog gehört, den die christlichen Kirchen gemeinsam mit der islamischen Gemeinschaft führen werden. Den Beginn macht die islamische Gemeinschaft, die am 9. Mai 2020 im Ramadan zu einem gemeinsamen Fastenbrechen auf dem neu gestalteten Rathausplatz einlädt. Dort besteht die Möglichkeit, sich kennenzulernen und Antworten auf bisher nicht gestellte Fragen zu bekommen, die nicht nur die unterschiedlichen

Kulturen, sondern auch den Glauben betreffen. Als nächstes wird die evangelische Kirchengemeinde am 17. Oktober 2020 eine Veranstaltung ausrichten. Vorgesehen ist, dass sich der Dialog 2021 mit der katholischen und der methodistischen Gemeinde fortsetzt.

„Die furchtbaren Anschläge in Hanau und Halle zeigen, dass wir alles dafür tun müssen, damit sich Menschen besser kennenlernen und einander als Nachbarn und Mitmenschen respektieren und wertschätzen. Als Kirchengemeinde wollen wir gerne unseren Beitrag dazu leisten!“, sagt Pfarrer Samuel Hartmann. „Schon lange engagieren sich einige unserer Gemeindeglieder in der Arbeit mit Geflüchteten, beim FC Doppelpass oder in anderen Bereichen der Integration und Inklusion. Der nun beginnende interreligiöse Dialog, an dem sich auch die Evangelisch-methodistische und die katholische Kirche beteiligen, eröffnet die Möglichkeit, etwas mehr voneinander zu erfahren. Was glaubst du? Was glaube ich? Was passiert eigentlich in einer Moschee? Und wofür brauchen wir eine Kirche? Ich freue mich auf den Austausch und die Begegnungen!“

Das nachfolgende Gespräch mit den Herren Ismail Cüman und Seref Zor habe ich geführt, um die bei der islamischen Gemeinschaft Verantwortlichen etwas kennenzulernen.

Redaktioneller Hinweis: Das Interview wurde in schwäbischer Sprache geführt, soweit es dem Interviewer möglich war, und in die Schriftsprache übersetzt.

## INTERVIEW

**Wolfgang Offenloch (WO):** Ismail, Du bist Vorsitzender der islamischen Gemeinschaft in Pleidelsheim. Wann bist Du nach Pleidelsheim gekommen?

**Ismail Cüman (IC):** 1970 kam ich mit meinen Eltern nach Deutschland. Bis zu meinem Umzug 2001 nach Pleidelsheim wohnte ich mit meiner Familie in Freiberg.

**(WO):** Wie viele Kinder habt Ihr?

**(IC):** Wir haben 4 Kinder, einen Sohn und 3 Töchter im Alter zwischen 25 und 33 Jahren. Sie wohnen alle in Pleidelsheim oder in der näheren Umgebung.

**(WO):** Seit wann bist Du Vorsitzender der islamischen Gemeinschaft?

**(IC):** Im Januar waren es 11 Jahre. Davor war ich schon im Vorstand aktiv.

**(WO):** Wie kann man sich die islamische Gemeinschaft vorstellen? Mit was befasst Ihr Euch?

**(IC):** Die islamische Gemeinschaft ist ein eingetragener Verein. Wie in jedem Verein gibt es einen Vorsitzenden, einen Schatzmeister, jemand, der sich um die Öffentlichkeitsarbeit kümmert und jemand, der für die Instandhaltung der Moschee verantwortlich ist.

**Seref Zor (SZ):** Anders als in der Türkei wird in der Moschee nicht nur gebetet. Die Moschee wird hauptsächlich religiös, aber auch kulturell genutzt. Der Verein ist politisch unabhängig und finanziert sich aus Spenden seiner Mitglieder, während in der Türkei das Geld von einer staatlichen Institution kommt.

**(WO):** Um welche kulturellen Aktivitäten der Gemeinschaft handelt es sich? Musiziert Ihr? Wird getanzt?

**(SZ):** Nein, für solche Aktivitäten gibt es spezielle Kulturvereine. Wir unterstützen beispielsweise den türkischen Lehrer, der in Freiberg als Ersatzunterricht für Religion die türkischen Kinder in türkischer Sprache, Geschichte und Kultur unterrichtet.

**(IC):** Außerdem richten wir bei der Moschee jedes Jahr 4 Feste aus, im März und Dezember das Sardellenfest, ein Sommerfest an Fronleichnam und ein Herbstfest.

**(WO):** Seref, seit wann wohnst Du in Höpfigheim und welche Funktionen hast Du bei der islamischen Gemeinschaft?

**(SZ):** Ich bin in Ludwigsburg geboren und wohne schon immer in Höpfigheim. Seit 6 Jahren leite ich die Koranschule. Davor habe ich 4 Jahre lang junge Erwachsene betreut. Das ist ähnlich wie die Jungschar bei Euch.

**(WO):** Wenn Du in Deutschland geboren bist, hast Du sicher die deutsche oder eine doppelte Staatsbürgerschaft. Und wie ist das bei Dir, Ismail?

**(SZ):** Ich habe nur die türkische Staatsbürgerschaft, meine Kinder haben die deutsche. Sie sprechen überwiegend deutsch. Das kommt daher, dass es in ihren jeweiligen Klassen in der Realschule in Steinheim keine türkischen Mitschüler gab bzw. gibt.

**(IC):** Ich habe nur die deutsche Staatsbürgerschaft.

**(WO):** 1998 wurde die Fatih Camii (sprich: Dschami = Moschee) eingeweiht. Wo habt Ihr zuvor Eure Gottesdienste abgehalten?

**(IC):** In der Wettestraße gab es einen ehemaligen Schweinestall, den wir umbauten, und in dem wir beteten.



Stefanie Reinert | Pastorin der evangelisch-methodistischen Kirche  
 Wolfgang Offenloch | Projektkoordination  
 Dr. Wolfgang Gramer | Pfarrer i.R., katholische Kirchengemeinde  
 Ismail Cüman | Vorsitzender der islamischen Gemeinschaft Pleidelsheim  
 Ralf Trettner | Bürgermeister  
 Joachim Pierre | Pastoralreferent, katholische Kirchengemeinde  
 Samuel Hartmann | Pfarrer evangelische Kirchengemeinde Pleidelsheim

Werner Kuhnle

In einem ersten Ansatz stellten wir einen Antrag, den Gebetsraum umzubauen, zu erweitern. Der Antrag wurde vom Gemeinderat abgelehnt. Ein Angebot der Gemeinde, ein Haus in zentraler Lage zu nutzen, scheiterte an den Einsprüchen der Nachbarn. So wurde uns schließlich das Gelände beim Recyclinghof zugewiesen. Die Lage am Ortsrand erweist sich heute als ideal.

**(WO):** Wer hat die Moschee gebaut? Gibt es Bauunternehmen, die auf den Bau von Moscheen spezialisiert sind?

**(IC):** Die Moschee haben wir fast komplett in Eigenleistung erstellt. Unser damaliger Vorsitzender Burma war im Baugewerbe tätig.

**(WO):** Habt Ihr schon immer einen Imam als Prediger?

**(SZ):** Von 1991 bis 2016 hatten wir ehrenamtliche Vorbeter. Seit 2016

haben wir einen hauptamtlichen Imam. Er wohnt in Winzerhausen.

**(WO):** Was schätzt Du besonders am Islam? Was beeindruckt Dich am meisten?

**(SZ):** Das Wichtigste für mich ist der Glaube an Gott, die Nächstenliebe, die Nachsicht und der Respekt vor den Mitmenschen. Am meisten beeindruckt mich die Abschiedspredigt von Mohammed. Darin wendet er sich ganz klar gegen Rassismus, indem er sagt, dass vor Gott alle gleich sind.



Seref Zor (privat)

**(WO):** Am 9. Mai beginnt mit dem Sonnenuntergang um 20:56 Uhr unser gemeinsames Fastenbrechen. Im Oktober wird der interreligiöse Dialog mit einer Veranstaltung der evangelischen Kirche fortgesetzt.

In folgenden Veranstaltungen sollen auch die katholische und die methodistische Kirche mit einbezogen werden. Für März ist der Beginn einer Reihe gemeinsamen Kochens geplant. Welche Erwartungen habt Ihr an diese Veranstaltungen?

**(SZ):** Ich hoffe, dass wir mit diesen Veranstaltungen die Menschen etwas näher zusammenbringen können, indem wir durch Gespräche und gegenseitiges Kennenlernen Vorurteile auf beiden Seiten abbauen.

**(IC):** Ich sehe das auch so und wünsche mir, dass Schwellenängste abgebaut

werden und mehr Pleidelsheimer Bürger, die nicht zu unserer Gemeinschaft gehören, zu unseren Festen kommen.

**(SZ):** Wenn wir gerade beim Wünschen sind, würde ich mir wünschen, dass ich auch mal für eine Pleidelsheimer Schulklasse eine Führung durch die Moschee machen dürfte. Bisher habe ich Schulklassen aus Freiberg und aus Steinheim und Höpfigheim geführt. Sogar aus Ditzingen kam eine Klasse. Aus Pleidelsheim war noch keine Schulklasse dabei.

**(WO):** Vielen Dank für das sehr interessante und aufschlussreiche Gespräch. Es gibt noch zahlreiche weitere interessante und tiefgründige Fragen, die gerne bei der Veranstaltung am 9. Mai nach dem Fastenbrechen gestellt und diskutiert werden dürfen.

# VERANSTALTUNGSHINWEIS

Thema: Erster interreligiöser Dialog

Wann? **9. Mai 2020 um 20:30 Uhr | Fastenbrechen um 20:56 Uhr**

Wo? Pleidelsheim | Rathausvorplatz

Wer? Veranstalter ist die islamische Gemeinschaft Pleidelsheim

Was? Das Fasten im Ramadan ist neben dem Glaubensbekenntnis, dem täglichen Gebet, dem Spenden für Bedürftige und der Wallfahrt nach Mekka eine der fünf Säulen des Islam, den wichtigsten Regeln für Muslime. Das Fastenbrechen beendet bei Einbruch der Dunkelheit das tägliche Fasten, das in der Familie oder in größerer geselliger Runde begangen wird.

Einladung: Die islamische Gemeinschaft lädt anlässlich des ersten interreligiösen Dialogs die gesamte Pleidelsheimer Bevölkerung ganz herzlich zu der gemeinsamen Feier mit selbst bereiteten Speisen ein und hofft auf eine rege Beteiligung.



# UNTERM KIRCHTURM

Ich saß mit meiner Frau in der Stuttgarter Stiftskirche. Für sie war es das erste Mal. Ich erinnerte mich beim Stichwort „das erste Mal“ - natürlich - sofort an eine Kolumne der Schriftstellerin Ildikó von Kürthy. Sie beschäftigte sich mit dem nicht nur von ihr so genannten „gewissen Alter“, also jener Zeitspanne, in der man noch nicht richtig alt, „aber schon richtig älter“ ist. Also knapp über 50. Was kann man, so fragte Ildikó von Kürthy in ihrer Kolumne in der „Brigitte“, noch erleben, wenn die meisten Premieren im Leben schon vorbei seien und auf die Frage „Was hast Du letztes Jahr zum ersten Mal gemacht?“ die Antwort lautet: „Darmspiegelung und Walking mit Stöcken“.

Man kann im gewissen Alter aber auch zum ersten Mal in der Stuttgarter Stiftskirche sitzen. Man kann sich an ihrer Schönheit erfreuen, die Stille genießen, eine Frau beobachten, die ihre blinde Begleiterin durch das Kirchenschiff führt und ihr flüsternd die Stiftskirche erklärt, ausmalt, zeigt. Die blinde Frau sagt: „Das ist eine sehr schöne Kirche!“ Zwei Sitzreihen dahinter sitzt meine Frau und sagt: „Das ist so eine schöne Kirche!“ Daneben sitze ich und denke: „Schön ist diese Kirche. Und schön ist es auch, dass so eine schöne Kirche immer geöffnet ist.“

Die Mauritiuskirche ist außerhalb der Gottesdienstzeiten auch geöffnet. Nicht immer, aber wenigstens zweimal in der Woche für zwei Stunden, dienstags und freitags von 16 bis 18 Uhr. Jemand aus der Kirchengemeinde muss während dieser Zeit in der Kirche sein. Auch, um aufzupassen, „dass neamerds was mitnehm“t“, wie der Auftrag lautet. Aber auch, um dazusein, falls jemand etwas wissen will.

Manchmal bin ich dieser Jemand, der auf die Mauritiuskirche aufpasst. Und fast immer, wenn ich auf die Kirche aufpasse, habe ich das Gefühl, dass die Mauritiuskirche eigentlich eher auf mich aufpasst. Ich bin fast froh, wenn niemand kommt und ich die Kirche für mich alleine habe. Meistens sitze ich dann in der ersten Reihe und schaue zum Altar nach vorne, zum Kreuz mit der Christusfigur, zur Orgel, ins Nichts. Manchmal schleiche ich auch (schlechten Gewissens selbstverständlich) auf die Kanzel, stelle mich ans Mikrofon, mache bedeutende Armbewegungen, schaue wissend ins Publikum, halte eine lautlose Predigt, bewege sogar die Lippen dazu. Aber es ist niemand da. Bis auf das Gebläse der Heizung, bis auf das Knacken einzelner Lichtstrahler ist es still in der Kirche. Nur die flackernden Kerzen bewegen sich.

Dann setze ich mich wieder in die erste Reihe und höre mir beim Denken zu. Und je länger ich sitze, auch beim Nichtdenken. Ausgerechnet in der Kirche vergesse ich für ein paar Minuten meine Zweifel an Gott.

Ausgerechnet in der Kirche bin ich für eine kurze Zeit lang ganz bei mir selbst. Es fühlt sich an wie Urlaub, Urlaub für die Seele.

Ich denke in der Kirche nicht die Gedanken, die ich zuhause denke. Ich lese in der Kirche nicht die Bücher, die ich zuhause lese (Heiner Geissler: „Kann man noch Christ sein, wenn man an Gott zweifeln muss?“, Christian Nürnberger: „Jesus für Zweifler“, Hans Jonas: „Der Gottesbegriff nach Auschwitz“, ...). Wenn überhaupt, lese ich in der Kirche die Buchstaben an der Wand. Und obwohl ich weiß, dass die Buchstaben „PS“ an der Wand anzeigen, welche Psalmen im nächsten Gottesdienst gebetet werden sollen, bedeuten sie für mich in diesen Momenten eher „PS“ für „Pst“, also „Pst“ als Aufforderung zur Stille.

Und manchmal bedeuten diese beiden Buchstaben für mich dann auch „PS“ wie Postscriptum. Nachsatz also. Was man noch zu sagen vergessen hatte. Was man vielleicht sogar zu denken vergessen hatte.

PS: Nicht nur die Stiftskirche ist schön. Die Mauritiuskirche ist auch schön. Kommen Sie!

Matthias Hohnecker





# WAS GLAUBST DU?

Jeden Mittwoch treffen wir uns im Gemeindehaus, wo unser Konfiunterricht stattfindet. Zusammen bearbeiten wir verschiedene Themen, die uns die Frage: „Was glaubst du?“ näher bringt. Hier einen Einblick in einen Nachmittag, von uns, den Konfis:

**15:30 Uhr**

Sobald Hr. Hartmann uns das Gemeindehaus öffnet, setzen wir uns auf das bequeme Sofa im Raum nebenan. Eine Kerze wird angezündet und in die Mitte des Tisches gestellt. Dann beginnen wir mit unsere Andacht, die wir jede Woche zur Begrüßung machen, dazu singen wir noch 1-2 Lieder und besprechen noch ein biblisches Wort.

**15:45 Uhr**

Wir nehmen unser Arbeitsbuch, um ein neues Thema aufzuschlagen. Mit unseren Smartphones können wir dann ein Einführungsclip zu dem jeweiligen Thema öffnen. Darunter tragen wir dann unsere Meinung zu dem Clip in unserem Arbeitsbuch zusammen. Meist folgen dann verschiedene Aufgaben.

**16:30 Uhr**

Nun gibt es eine kurze Pause, in der wir gemeinsam leckeren Kuchen essen. Jeder Konfi sollte einmal

Kuchen mitbringen, so dass wir jeden Mittwoch versorgt sind.

**16:30 Uhr**

Nun gibt es eine kurze Pause, in der wir gemeinsam leckeren Kuchen essen. Jeder Konfi sollte einmal Kuchen mitbringen, so dass wir jeden Mittwoch versorgt sind.

**16:45 Uhr**

Die Zeit rast immer so schnell, weshalb wir unseren Konfiunterricht auch wieder mit einer gemeinsam gestalteten Andacht beenden müssen. Wir beten gemeinsam und sprechen einen Segen.

**17:00 Uhr**

Der Konfiunterricht ist dann leider zu Ende und manchmal spielen ein paar von uns auch noch Billard, oder halten sich im Gemeindehaus auf.

Wir finden den Konfiunterricht immer cool, weil wir viel Lachen und Spaß haben. Da wir oft mit verschiedenen Medien arbeiten, wie z.B. unser Smartphone, ist der Konfiunterricht sehr abwechslungsreich. Toll finden wir auch, dass man immer etwas Neues dazu lernt und aus dem Unterricht mitnimmt.

Von Meike und Emely

**KONFIRMATION WIRD VERSCHOBEN - NEUER TERMIN STEHT NOCH NICHT FEST.**



# NON-STOPP

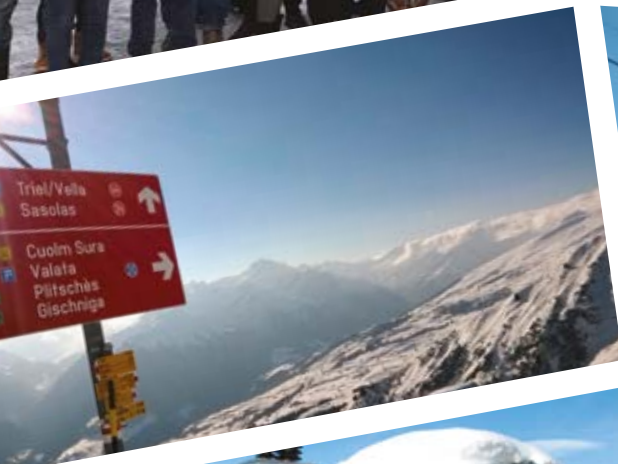
## HÜTTENGAUDI

Unsere Wochenend-Ski-Freizeiten in  
Obersaxen:

Die jährliche Wochenend-Ski-Freizeit Ende Januar ist seit vielen Jahren etwas ganz Besonderes. Nichts drückt das besser aus als das diesjährige Motto „Hüttengaudi, Spaß und Freude am Leben“:

Freude am Zusammensein und an der Gemeinschaft, am gemeinsamen Skifahren, an coolen Berggipfeln, am Sonnenschein, an den menschenleeren Pisten, an den grandiosen Ausblicken auf die umliegenden Bergspitzen; Freude daran, dass man nirgends an den Liften anstehen muß, Freude an einem Wochenende weg vom Pleidelsheimer Alltag, Freude an den Liegestuhl-Pausen, am Kartenspiel, an Unterhaltungen und Witz und Quatsch und an sehr gutem Essen. Freude daran, mit anderen aus Pleidelsheim zusammen wegzufahren und . . . zurückzukommen mit der Freude, ein so schönes Ski-Wochenende erlebt zu haben.

*Herz, was willst Du mehr!*





# GOTTESDIENST-LIVESTREAM

Es ist Samstag, 14. März, 15.39 Uhr, ich bin gerade mit den letzten Vorbereitungen für den Gottesdienst am nächsten Tag beschäftigt, da erreicht mich die Nachricht, dass wir ab sofort aufgrund der dynamischen Ausbreitung des Coronavirus keinen Gottesdienst mehr öffentlich feiern können.

Was sollten wir tun? Kurze Absprachen mit den Kirchengemeinderäten folgen und dann ist klar: Wir probieren was online.

Sofort waren die Techniker in unserer Gemeinde bereit und arbeiteten daran, dass wir unsere Gottesdienste live und online verbunden miteinander feiern können. Ein riesengroßer Dank geht an Denis und Tobias Gleiter, an Maximilian Gairing und an Simon Le Winter. Ohne euch wäre das alles nicht möglich!

Seit dem 15. März feiern wir also unsere Gottesdienste live im Internet auf unserem eigenen Youtube Kanal siehe QR Code. Und wir freuen uns sehr darüber, dass so viele Menschen mitfeiern, manche live und manche später am Tag oder über die Woche verteilt, übers Internet oder mit der Audio-CD, die von Bernd Fischer produziert und von Carmen Meinhardt-Pfleiderer und Barbara Failmezger verteilt werden. Übrigens: Wenn Sie gerne eine Audio-CD haben wollen, dann melden Sie sich einfach im Pfarramt ([pfarramt.pleidelsheim@elkw.de](mailto:pfarramt.pleidelsheim@elkw.de)).



Auch die Gottesdienste am Karfreitag und am Ostersonntag werden wir so miteinander feiern! Und Sie können sich sogar beteiligen. Über die App Slido oder die Internetadresse [www.slido.com](http://www.slido.com) und dem jeweils aktuellen Eventcode (Den erfahren Sie über die Homepage [www.mauritiuskirche.de](http://www.mauritiuskirche.de)) können Sie Ihre Fragen zu uns in die Mauritiuskirche schicken oder Antworten auf unsere Fragen geben! So merken wir vor der Kamera auch, dass wir nicht alleine sind und miteinander Gottesdienst feiern!

Wir freuen uns sehr, wenn Sie sich reinklicken und mit dabei sind!

Samuel Hartmann





☐ Aktive Umfrage

Was siehst du draußen "vor der Stadt"?

0 2 3

Mich, die durch diese Welt taumelt.

Strassen leer, nicht so viel los

Menschen, die von Jesus reden und weder sich noch IHN lieben

unsicherheit

Menschen, die wir nicht sehen, weil sie nicht in unsere schöne Welt passen.

Ich sehe den Nächsten oft nicht mehr, sondern nur mich, meine Familie, meine Freunde.

LIVE



Beitreten unter  
**slido.com**

**#P480**



JEDEN SONNTAG **LIVE** | **10**  
GOTTESDIENST | UHR



[www.mauritiuskirche.de](http://www.mauritiuskirche.de)



[mauritiuskirche](https://www.instagram.com/mauritiuskirche)



[evkirchepleidelsheim](https://www.facebook.com/evkirchepleidelsheim)

# GOSPELGOTTESDIENST

Viele sind schon begeistert! Sie auch? Den ersten Gospelgottesdienst für dieses Jahr mussten wir leider ausfallen lassen, aber die Vorbereitungen für den zweiten laufen- in ganz kleiner Besetzung. Wir wollen versuchen, am 26. April live zu streamen auf dem YouTube-Kanal der Kirchengemeinde. Vielleicht sind Sie ja dabei?

Eigentlich hätte ich Sie an dieser Stelle wahnsinnig gern zu den Proben eingeladen. Aber im Moment wissen wir noch nicht, wann wir das nächste mal öffentlich und mit großem Chor Gospelgottesdienst feiern können. Von den vielen Dingen, die ich zur Zeit vermisste, ist dieser Gottesdienst ziemlich weit vorn auf meiner Liste.

Deswegen ich freu mich auf die Gospelgottesdienste, die kommen werden. Ganz unterschiedliche Menschen haben wir eingeladen, um uns in die Welt der Gospelmusik mit hineinzunehmen- an den Tasten, predigend und auch predigend an den Tasten. Und dazu freut sich ein weiter wachsendes Team an Sängern (ok, es sind hauptsächlich Frauen im Chor bis jetzt), Musikern Technikern und anderen, die sich um unser leibliche und seelische Wohl sorgen. Falls Sie gern ein Teil von diesem Team wären, melden Sie sich doch bei uns.

Tabea Hartmann

Statement für die Seite:

"Lust auf eine Herausforderung?" So lautete meine Einladung für den Gospelgottesdienst als Nachwuchsschlagzeuger.

Für mich ist's eine rießige Ehre, bei dem Gospelgottesdienst mitspielen zu dürfen. Es ist einfach der Wahnsinn, solch einen Chor anleiten und bereichern zu können. Für mich heißt der Auftritt seit langem mal wieder so richtig ÜBEN, da es diesmal mit meinem bereits etwas eingerosteten Taktgefühl tatsächlich eine Herausforderung ist! Aber genau das ist es, was mich hier so anzieht.

Max Gairing

Es macht so viel Freude, mit der „guten Nachricht“ und der Energie der Gospelsongs die Besucher mitzureißen und gemeinsam dieses tolle Klangerlebnis entstehen zu lassen, das mich verbindet mit Gott und den Menschen und erfüllt zurück lässt.

Sabine Kupferer

I

Ich mag die Gospelgottesdienste besonders gerne, weil sie von vorn bis hinten voll mit schöner Musik sind. Es macht so viel Freude zu singen und manchmal bin ich ganz erstaunt, was ein Lied in mir bewirken kann!

Luisa Brüggemann

Gospelgottesdienst - was mich dazu bewegt, vorne zu stehen und mitzusingen:

...weil das gesungene Wort auch so viel bewegen kann

...weil durch Gospellieder Glaube erlebbar gemacht werden kann

...weil ein Gospelgottesdienst Gelegenheit gibt, zur Ruhe zu kommen und Kraft zu tanken - egal, ob nur zum Zuhören oder zum Mitsingen - für Jeden das, was er empfindet und benötigt

...weil wir als Chor so viel Gutes und Schönes zurückbekommen, was uns antreibt, weiterzumachen

...weil es immer ein besonderes Erlebnis ist - und das jedes Mal auf eine andere, berührende Art

Susanne Düding

Liebe Tabea, ich mache mit beim Gospelgottesdienst, weil die Musik und die Texte mir ungeheure Kraft und Mut geben, auch und gerade in schwierigen Zeiten. Ich spüre einfach sehr deutlich, dass ich von unserem großen Gott geliebt und gesegnet und gehalten bin, trotz aller meiner Schwächen, Fehler und Zweifel. Und ich mache mit, weil ich

die Stimmung und alle, die mitmachen, einfach mag.

Lars Berding

"Ein erhebendes Miteinander Chor und Gemeinde"- Gospelgottesdienst.

Christina Seliger

"Ich mag die Vielfalt der Lieder. Leid, Trauer, Wut aber auch Freude, Jubel und Dank. Durch die Texte bestätigt zu bekommen, dass es anderen in ihrem Glauben auch so geht wie mir, sie auch Ängste und Zweifel haben und doch ihren Weg zu Gott finden, das tut richtig gut. Und für mich gibt es keine schönere Art, Gott zu loben und zu danken, als durch die Gospelsongs. Die Lieder dann nochmal in die Gebete und Fürbitten einbringen zu dürfen, ist für mich jedesmal eine Herausforderung aber auch große wundervolle Bereicherung"

Anke Frühling-Spiegel

# GOSPEL *Dienst* GOTTES

26.04.20 LIVESTREAM

SONNTAG 24.05.20  
25.10.20  
22.11.20  
30.12.20

18 UHR

MAURITIUSKIRCHE  
PLEIDELSHEIM



Veranstalter: ev. Kirchengemeinde Pleidelsheim | mauritiuskirche.de



# OFFENE KIRCHE

Es handelt sich in diesem Fall nicht um den liberalen Gesprächskreis der bei der Synodalwahl am 01.12.2019 angetreten ist, sondern um unsere Mauritiuskirche in Pleidelsheim.

Nachdem der Innenraum unserer Kirche fertiggestellt wurde, hat der letzte Kirchengemeinderat auf Empfehlung der Pfarrfamilie Hartmann darüber nachgedacht und beschlossen, dass unsere Kirche nicht nur zu besonderen Veranstaltungen, wie Gottesdienst oder Konzerten geöffnet sein sollte, sondern auch unter der Woche und zwar für ALLE, egal welchen Glaubens, welchen Geschlechts oder Hautfarbe.

In Hebräer 13,2 steht „Gastfrei zu sein vergesst nicht; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt.“

In diesem Sinn wurde und wird unsere Mauritiuskirche 2-mal in der Woche, und zwar am Dienstag von 16 – 18 Uhr mit anschließendem gemeinsamen Gebet und am Freitag von 16 – 18 Uhr geöffnet sein.

Es ist immer eine Person anwesend, der sogenannte „Kirchenwächter“. Bei meiner Recherche

wurde ich fündig: Es gab bereits in früherer Zeit Kirchenwächter. Damals hatten sie die Aufgabe, das Gemeinwesen zu bewachen solange die Gläubigen in der Kirche sind.



Heute kann Ihnen der Kirchenwächter etwas über die Kirche erzählen oder einige Lieder einspielen, Gesprächspartner sein oder er sorgt einfach dafür, dass Sie zur Ruhe kommen und die Türen offen sind.

Kirche und Kirchenraum haben eine große Kraft, sie erzählen vom Glauben und der Geschichte von Menschen mit Gott. Kirche kann ein besonderer Ort der Stille sein – wo findet man so etwas sonst in unserer lauten und hektischen Welt. Der Kirchenraum ermöglicht kreative und Zugänge zu Gott. Kirche ist ein Raum der Begeg-

nung von Menschen mit Gott, Gott und den Menschen und Menschen untereinander.

Vielleicht möchten Sie Kirche auch mal so erleben? Gemeinsam mit anderen – vielleicht auch mal ganz alleine? Dann laden wir Sie herzlich ein zur offenen Kirche.

Bisher wurde das Angebot nur vereinzelt angenommen, deshalb: Nutzen Sie die Möglichkeit und finden Sie in der Kirche Ruhe und Kraft!

Unsere Mauritiuskirche ist für SIE geöffnet!

Dieter Pöhl



# TERMINE

**AKTUELLE TERMINE**

**ENTNEHMEN SIE**

**WÄHREND DER**

**CORONA-SPERRFRIST**

**BITTE DER HOMEPAGE**

**[www.mauritiuskirche.de](http://www.mauritiuskirche.de)**

## IMPRESSUM



### Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Pleidesheim

### Redaktionsteam:

Pfarrer Samuel Hartmann

Dieter Pöhl

Thomas Stietzel

Rüdiger Zietemann

**Layout:** Simon Le Winter (LEWINTER.DESIGN, [www.lewinter.de](http://www.lewinter.de))

**Druck:** Gemeindebriefdruckerei

**Auflage:** 1.500 Stück

### Konto der Kirchenpflege:

IBAN DE22 6049 1430 0020 0920 08

BIC GENODES1VBB

VR-Bank Neckar-Enz eG

**Bilder:** Samuel Hartmann, pxhere.com, Rüdiger Zietemann, pixabay.com, Simon Le Winter

**Titelbild:** Simon Le Winter

### Kontakt:

**Gemeindebüro**

Pfarrstraße 7

74385 Pleidelsheim

Telefon (0 71 44) / 2 38 89

[gemeindebuero.pleidelsheim@elkw.de](mailto:gemeindebuero.pleidelsheim@elkw.de)

**Pfarramt**

Telefon (0 71 44) / 28 36 82

[pfarramt.pleidelsheim@elkw.de](mailto:pfarramt.pleidelsheim@elkw.de)

**Pfarrerin Tabea Hartmann**

[tabea.hartmann@elkw.de](mailto:tabea.hartmann@elkw.de)

**Pfarrer Samuel Hartmann**

[samuel.hartmann@elkw.de](mailto:samuel.hartmann@elkw.de)

### **[www.mauritiuskirche.de](http://www.mauritiuskirche.de)**

[www.facebook.com/evkirchepleidelsheim](https://www.facebook.com/evkirchepleidelsheim)

[www.instagram.com/mauritiuskirche/](https://www.instagram.com/mauritiuskirche/)

[youtubechannel - shorturl.at/aiIP2](https://www.youtube.com/channel/shorturl.at/aiIP2)

# MIKE MÜLLERBAUER & ANDY

Das **MITMACH**-KONZERT  
für Klein und Gross!



## JEDER IST WILLKOMMEN! - TOUR

DIENSTAG  
16.00 UHR  
FESTHALLE PLEIDELSHEIM

# 20.10.

EINTRITT: AB 4 JAHRE VVK: 7€, ERMÄSSIGT: 5€ KARTEN-VVK: GÄRTNEREI HAMMER  
RAUM AUSSTATTUNG HUBER (POST) / EVANG. GEMEINDEBÜRO  
KONTAKT: PFARRAMT.PLEIDELSHEIM@ELKW.DE / WWW.MAURITIUSKIRCHE.DE

[www.muellerbauer.de](http://www.muellerbauer.de)

**KiRaka**   
Nummer 1 Hit „Hilf, das, das“  
in den Kindercharts

**unicef** 

**WDR 5**

Gewinner beim Kinderlieder-Wettbewerb von WDR5 und UNICEF

Album



Liederheft



**GerthMedien**  
[www.gerth.de](http://www.gerth.de)